

9. Landesparteitag der Linkspartei.PDS Thüringen

1. Tagung, Eisenberg, 04. / 05. 03. 2006

Beschluss

(beschlossen mit 1 Gegenstimme und 2 Stimmenthaltungen)

Zukunft den Familien **Alle fördern – keinen zurücklassen**

Familienpolitik ist zu einem politischen Spitzenthema geworden. Angesichts der demografischen Entwicklung, der permanent anhaltenden Abwanderung vor allem junger Menschen aus Thüringen sowie kollabierender sozialer Sicherungssysteme hat die CDU entdeckt: Kinder braucht das Land! Völlig ignoriert wird dabei die Tatsache, dass eine kinder- und familienfreundliche Politik in erster Linie darin bestehen muss, existenzsichernde Arbeit zu schaffen, Familien hier im Lande eine gesicherte Perspektive zu geben und Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Kinder nicht zum Armutsrisiko werden. Der ansteigenden Diskriminierung von Frauen durch die Reduzierung ihrer Rolle auf Familie und Kindererziehung ist entschieden entgegenzutreten. Der demografische Wandel ist eine gestaltbare Aufgabe. Wichtig ist, dass alle relevanten gesellschaftlichen Akteure gemeinsam die Herausforderung annehmen und nach Lösungen suchen, die jenseits der Privatisierung von Lebensrisiken liegen. Die von Ministerpräsident Althaus inszenierte Familienoffensive der CDU wird dieser Forderung nicht gerecht und deshalb sagen wir **Nein**.

Familien brauchen Zukunft

Familien sind für uns das Zusammenleben von Erwachsenen mit Kindern in vielfältiger Form, wie Ehe, nichteheliche Lebensgemeinschaften, allein Erziehende, Stiefelternfamilien, Pflegefamilien und Adoptivfamilien.

Diese Lebensformen sind geprägt von verantwortlichem Handeln miteinander, Solidarität untereinander und wirtschaftlicher Sorge füreinander und setzen in der Regel einen gemeinsamen Haushalt voraus.

Familien brauchen Planungssicherheit und Verlässlichkeit. Dazu gehören Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort ebenso wie das Vertrauen in politische Entscheidungen.

Männern und Frauen muss die Möglichkeit gegeben werden, die Anforderungen an die Arbeitswelt mit der Verantwortung für ihre Kinder verbinden zu können. Wir brauchen familienfreundliche Arbeitszeiten, Wiedereinstiegsmöglichkeiten in den Beruf, gleichwertige Entlohnung für Frauen und Männer sowie ein Elterngeld als Lohnersatzleistung.

Familienfreundliche Kommunen müssen Lebensräume für Kinder und ältere Menschen erhalten und wieder neu schaffen. Sie müssen alle Politikbereiche zusammenführen und auf ihre Familienfreundlichkeit hin überprüfen.

Dazu gehören auch der Umgang und das Zusammenleben mit den älteren Menschen.

Diese sind heute länger aktiv und gesund als früher. Für uns ist Alter nicht einfach Rente, Pflege oder Belastung, sondern ein Lebensabschnitt mit eigenen Ansprüchen und

Bedürfnissen. Für die Familie und die Erziehung der Kinder sind die Lebenserfahrungen der Generation der Großmütter und Großväter, das soziale Zusammenleben und der kulturelle Austausch von unschätzbarem Wert.

Familienpolitik ist ein eigenständiger Politikbereich, in dessen Mittelpunkt die Interessen von Kindern und Eltern zu stehen haben, der mit den verschiedensten Politikfeldern wie Bildung, Wirtschaft und Gleichstellung vernetzt ist. Familienpolitik kann nur wirksam werden, wenn sie im öffentlichen Dialog von der Bevölkerung getragen wird.

***Auf den Anfang kommt es an
Gleiches Recht für alle Kinder auf Förderung und Bildung***

Jeder von uns erfährt und erlebt täglich die Auswirkungen und Prozesse des Übergangs zur Wissensgesellschaft. Information – und Kommunikationsmöglichkeiten ändern sich. So steht uns eine kaum überschaubare Fülle von Informationen zur Verfügung. Die Auswahl und Verarbeitung von Wissen und das Umsetzen in Handlungen wird für unser Leben immer wichtiger.

Das Kind entwickelt sich von Geburt an zu einer eigenen Persönlichkeit. Dieses selbstständige Bemühen die Welt für sich zu entdecken und daraus Handlungen abzuleiten, nennt man Persönlichkeitsentwicklung. Für eine ganzheitliche Entwicklung brauchen Kinder frühzeitig die Vermittlung von Bildung.

Basis des Entwicklungs- und Bildungsprozesses sind komplexe Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Selbst- Bildung geschieht im Rahmen der Möglichkeiten, die dem Kind zugänglich sind. Das Kind braucht stabile, verlässliche Bindungen. Es braucht den erwachsenen gegenüber und den Gleichaltrigen neben sich.

Das Kind kann sich nur in dem Maße bilden, wie ihm die anzueignende Welt Gelegenheit zur Begegnung mit möglichst vielen Ausschnitten der Welt bietet. Deshalb müssen Erwachsene lernen, Kinder ernst zu nehmen, ihnen Räume zu öffnen, in denen sie spielen, lernen und ihre Freundschaften gestalten können und Geborgenheit finden.

Kinder erleben die Wirklichkeit und deuten sie auf der Basis bisheriger Wahrnehmungen und Erfahrungen. Kinderfragen erwarten anspruchsvolle Antworten, Kinder wollen und können gefordert werden.

Gerade die Zusammenhänge in Natur und Technik sind für Kinder spannend und wichtig. Die Welt sich zu erschließen heißt auch, andere Kulturen kennen zu lernen und zu erfahren, wo fremde Länder auf dem Erdball zu finden sind.

Angesichts sich vertiefender sozialer Differenzierungen, Widersprüche und Spannungen, gewinnt die Erziehung zu sozialer Verantwortung, Solidarität und Gerechtigkeitssinn, zu Interessenausgleich und zur Fähigkeit, Konflikte selbstbewusst und gewaltfrei zu lösen auch im frühen Kindesalter ein besonderes Gewicht. Die Achtung vor dem Anderssein, die Gleichberechtigung der Geschlechter gehören ebenso dazu wie Hilfsbereitschaft, die Bereitschaft zu teilen und Freundschaften einzugehen und zu pflegen. Kinder müssen auch Fehler begehen können, sich irren und Wege kennen lernen, daraus gestärkt hervorzugehen, die Fähigkeit erwerben, sich zu korrigieren.

Kindertagesstätten als Bildungseinrichtungen anerkennen

Der Anspruch auf umfassende Förderung ist ein Recht des Kindes. In Übereinstimmung mit der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, insbesondere des Artikels 3 und dem § 1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, ist es für die LINKSPARTEI.PDS ein verpflichtendes Gebot, dass alle Kinder das Recht auf umfassende Förderung haben und an Bildung und Erziehung in Gemeinschaft mit anderen Kindern auf freiwilliger Grundlage teilhaben können. Das muss unabhängig davon gewährt werden, inwieweit die Erziehungsberechtigten zeitlich und sachlich in der Lage sind, die Betreuung, Bildung und Erziehung selbst zu gewährleisten. Jedes Kind muss einen Ganztagsplatz beanspruchen können.

Kindertagesstätten sind öffentliche Einrichtungen der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Das Kind ist Mittelpunkt der Arbeit der Kindertagesstätten. Die individuelle Förderung und das vorbehaltlose Annehmen eines jeden Kindes sind grundlegende Voraussetzungen einer erfolgreichen Bildung.

Kindertagesstätten bieten den Kindern vielfältige und komplexe Wahrnehmungs- – und Erfahrungsmöglichkeiten und eine vertrauensvolle, verlässliche und fachkompetente Begleitung durch die Erzieherinnen – in Ergänzung der familiären Begleitung.

Wenn Kindertagesstätten ihrer Verantwortung für soziale Chancengleichheit und Integration gerecht werden wollen, müssen sie einen eigenständigen und aktiven Beitrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung der ihnen anvertrauten Kinder leisten, der keine Verschulung der Kindertagesstätte zulässt, allerdings fest umrissene qualitätssichernde Ziele, Maßstäbe und Kriterien aufweist.

Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Dazu gehört:

- der Erwerb und die Förderung sozialer Kompetenzen
- die Ausbildung geistiger – und körperlicher Grundfähigkeiten und Fertigkeiten
- die Förderung von spielerischem Lernen
- die Gestaltung von anregenden Lernwelten
- die enge Verzahnung von Vorschule– und Schuleingangsphase

Vielfalt und Andersartigkeit gilt es, produktiv zu machen. Kindertagesstätten sollen helfen, Benachteiligungen früh zu erkennen und auszugleichen. Die LINKSPARTEI.PDS favorisiert die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern, ob behindert oder nicht behindert, ob deutscher oder anderer Muttersprache und unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.

Um all diese Aufgaben gut erfüllen zu können, braucht es überall niveauvolle, vielfältige und gut erreichbare wie bedarfsgerechte Angebote. In diesen Angeboten können die Angebote von Tagesmüttern und Tagesvätern, die über eine den Fachkräften in den Kindereinrichtungen vergleichbare Ausbildung verfügen, genauso einen anerkannten Platz finden wie betriebliche Kindertagesstätten. Der Bedarf an Kindertagesstätten und weiteren Angeboten besteht sowohl am Wohn- wie auch am

Arbeitsort. Ihrer Funktion können sie nur gerecht werden, wenn sie gut erreichbar und im sozialen Leben der Kommunen fest verwurzelt sind.

**Elternbeitragsfreie Kindertagesstätten -
Verlässliche öffentliche Finanzierung von Kindertagesstätten**

Wir fordern eine beitragsfreie Kindertagesstätte durch die anteilige Finanzierung von jeweils 1/3 von Kommune, Land und Bund.

Wir setzen uns für eine kindbezogene Förderung von Kindertagesstätten ein. Die Qualität der Kindertagesstätten wird im erheblichen Maße vom Personalschlüssel in Kindertagesstätten bestimmt.

Deshalb fordern wir für jedes Kind für durchschnittlich 10 Stunden Betreuungszeit im Alter von

0 – 2 Jahren	: 0,25 VbE	das bedeutet: 8 Kinder 2,0 VbE
3 – Schuleintritt	: 0,1 VbE	das bedeutet : 15 Kinder 1,5 VbE
Hortkinder	: 0,05 VbE	das bedeutet: 20 Kinder 1 VbE

Die öffentliche Finanzierung soll gewährleisten,

- dass ein enges Netz bedarfsgerechter Angebote vom ersten Lebensjahr an in Thüringen zur Verfügung gestellt werden kann,
- dass diese Angebote in hoher Qualität allen Kindern offen stehen,
- dass öffentliche und freie Träger ausreichende Spielräume haben, damit sich ein plurales Angebot entwickeln kann, das den Eltern ein Wunsch- und Wahlrecht garantiert,
- dass thüringenweit vergleichbare, qualitativ hohe Standards der Betreuungsqualität erreicht werden,
- dass schrittweise der Anteil höher qualifizierten Personals gesteigert werden kann und ausreichend Mittel zur Qualitätssicherung, für pädagogische Beratungs- und Unterstützungssysteme sowie für die Fort- und Weiterbildung des Personals zur Verfügung stehen.

Eltern stärken

Die LINKSPARTEI.PDS erachtet es für eine wichtige Aufgabe, die Eltern bei der Betreuung, Bildung und Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, damit sie ihr hohes Recht und ihre große Verantwortung, die im Grundgesetz verankert sind, wahrnehmen können. Dafür brauchen sie in erster Linie soziale Sicherheit und die Perspektive einer lohnenden Entwicklung für die ganze Familie. Gleichzeitig erwarten immer mehr Eltern kompetenten Rat und Hilfe zu Erziehungs-, Bildungs- und Lebensfragen. Auch dafür sind qualifizierte und gut erreichbare öffentliche Angebote nötig. Kindertageseinrichtungen müssen hier eine verantwortungsvolle Aufgabe wahrnehmen.

Die LINKSPARTEI.PDS hält es darüber hinaus für geboten, Angebote für Kinder auch in einer solchen Form vorzuhalten, dass Eltern, Väter und Mütter, nicht nur ihre Aufgaben in einer zunehmend flexibilisierten Arbeitswelt erfüllen, sondern auch sozial, politisch und kulturell an der Gesellschaft teilhaben können. Dazu sind flexible Angebote, Angebote auch außerhalb der üblichen Betreuungszeiten bedarfsgerecht auszubauen.

Hochqualifizierte pädagogische Fachkräfte aus- und fortbilden

Die LINKSPARTEI.PDS tritt dafür ein, schrittweise das Qualifikationsniveau der pädagogischen Fachkräfte anzuheben.

Ihr Profil muss vor allem

- auf eine sicherere Beherrschung der Interaktion zwischen Erzieherin oder Erzieher und Kind,
- auf die Fähigkeit zu fundierter Diagnose der Entwicklung des Einzelkindes und von Kindergruppen,
- auf eine umfassende Bildung, insbesondere Kenntnisse über wichtige Zusammenhänge in Natur, Technik und Gesellschaft, interkulturelle Kompetenzen einschließlich der Befähigung zur Förderung von Spracherwerb und Sprachentwicklung deutscher und ausländischer Kinder sowie auf die souveräne Beherrschung beratender Tätigkeit mit den Eltern gerichtet sein.

Deshalb schlägt die LINKSPARTEI.PDS vor, die Inhalte der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften den gewachsenen Anforderungen anzupassen und das Niveau der Ausbildung von ErzieherInnen für Kindertageseinrichtungen zumindest auf Fachhochschulniveau anzuheben. Der Beruf der Erzieherin verdient hohe gesellschaftliche Anerkennung. Die LINKSPARTEI.PDS tritt darüber hinaus für den Ausbau der Fortbildungsangebote und des Erfahrungsaustauschs ein. Dazu müssen finanzielle Mittel und ein angemessener Zeitfonds zur Verfügung stehen.

Breite Bündnisse für ein kinderfreundliches Thüringen

Die LINKSPARTEI.PDS initiiert und unterstützt breite gesellschaftliche Bündnisse, die sich für die qualitative Entwicklung und den Ausbau von öffentlichen Angeboten zur Förderung von Kindern engagieren. Das schließt kritische Positionen zu konkreten Forderungen nicht aus. Sie tritt entschieden den neoliberalen Reformbestrebungen entgegen, die Sozialschwächere benachteiligen und vor allem Kinder schon früh soziale Notlagen und Konflikte spüren lassen.

Die LINKSPARTEI.PDS verbündet sich mit allen, denen gute Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder am Herzen liegen. Dazu gehören in erster Linie die Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler, Gestalterinnen und Gestalter traditioneller und moderner Medien genauso wie junge Frauen und Männer. Vor allem aber tritt sie dafür ein, dass Kinder selbst gehört werden, sich artikulieren können und ihr junges Leben demokratisch mitgestalten.

Die Politik der LINKSPARTEI.PDS muss auf diesem wichtigen Gebiet überall erkennbar sein: vor allem vor Ort - in den Kommunen.

Unterstützung den Trägerkreis für ein Thüringer Volksbegehren für eine bessere

Familienpolitik

Die LINKSPARTEI.PDS unterstützt entsprechend den genannten Inhalten das Volksbegehren. Dabei gilt es besonders die Aktivitäten vor Ort zu begleiten und zu unterstützen und die Positionen der LINKSPARTEI.PDS zu vertreten und einzubringen.